

Die Großen der Weltgeschichte

Kaiser Napoleon III., ein Neffe des großen Franzosenkaisers Napoleon I., wurde nach der Revolution von 1848 zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Durch einen Staatsstreich riß er dann die absolute Gewalt an sich und nahm 1852 den Kaisertitel an. Im Bunde mit England führte er den siegreichen Krimkrieg gegen die Russen, und durch den Krieg von 1859 trug er wesentlich zur Befreiung Italiens von der österreichischen Vorherrschaft bei. So verschaffte er Frankreich eine führende Stellung in Europa. Als er sich aber im Sommer 1870 in den Krieg gegen Deutschland einließ, brach sein Thron nach den ersten Niederlagen zusammen, er selbst wurde mit seinem Heer in Sedan von den Deutschen gefangengenommen. Wenige Jahre darauf starb er in England.

Kaiserin Eugenie stammte aus einer vornehmen spanischen Familie. Als der französische Kaiser Napoleon III. bei seinen Bewerbungen um eine Prinzessin aus regierendem Hause abgewiesen wurde, vermählte er sich im Jahre 1853 mit der ebenso schönen wie ehrgeizigen Eugenie. Sie übernahm wiederholt in seiner Abwesenheit von Paris seine Vertretung in der Regierung. Im Sommer 1870 trieb sie zum Krieg gegen Deutschland, der aber zur Gefangennahme und zum Sturz Napoleons III. führte. Während er bald darauf starb, hat sie noch jahrzehntelang im Ausland gelebt; erst nach dem Weltkriege, 1920, ist sie im hohen Alter von 94 Jahren gestorben.

Papst Leo XIII. gelangte im Jahre 1878 als Nachfolger von Pius IX. auf den Päpstlichen Stuhl. Er wußte bald ein gutes Verhältnis zu Bismarck herzustellen und erleichterte dadurch die allmähliche Aufhebung der von der katholischen Kirche behämpften Gesetze, die vorher während des sogenannten Kulturkampfes in Deutschland beschlossen worden waren. Als 1885 ein Streit zwischen Deutschland und Spanien um die Inselgruppe der Karolinen im Stillen Ozean entstand, übertrug Bismarck dem Papst das Schiedsrichteramt. Seine menschenfreundliche Weisheit bewährte Leo XIII. besonders in seinem warmen Eintreten für die gerechte Lösung der sozialen Frage.

Kaiser Maximilian von Mexiko war ein Bruder des österreichischen Kaisers Franz Joseph, er vermählte sich mit der belgischen Prinzessin Charlotte. Auf Veranlassung des französischen Kaisers Napoleon III., der ein Heer gegen den mexikanischen Präsidenten Juárez geschickt hatte, wurde ihm 1864 die Kaiserkrone von Mexiko angeboten; er nahm sie an, konnte sich aber gegen die zahlreichen Anhänger des Präsidenten Juárez nicht durchsetzen. Als die französischen Truppen, seine beste Stütze, auf das Drängen der Vereinigten Staaten hin zurückgezogen wurden, wurde er im Jahre 1867 von seinen Gegnern gefangengenommen und standrechtlich erschossen.

König Humbert I. von Italien führte als Kronprinz eine Division im Krieg von 1866 gegen die Österreicher. Im Jahre 1878 bestieg er nach dem Tode seines Vaters Viktor Emanuel II. den Thron. Er ließ den parlamentarischen Parteiministerien freie Hand. Unter seiner Regierung erfolgten der Beitritt Italiens zum Dreibund und der nicht erfolgreiche Versuch, ein afrikanisches Kolonialreich durch die Unterwerfung Abessinians zu schaffen. Humbert war sehr volkstümlich. Dennoch wurde er 1900 von einem Anarchisten in Monza erschossen.

Giuseppe Garibaldi ist der volkstümlichste Held der italienischen Einheitsbewegung im 19. Jahrhundert. Während der Revolution von 1848/49 verteidigte er Rom, wo die Republik ausgerufen wurde, tapfer, aber vergeblich gegen die Franzosen, welche die päpstliche Herrschaft wiederherstellten. Seine größte Tat war der kühne Freischarenzug gegen Sizilien (1860); er stürzte hier und dann ebenso in Neapel das volkstremde Königtum der Bourbonen. Seine späteren Unternehmungen gegen den Kirchenstaat scheiterten. Im Krieg von 1870/71 focht er mit seinem Freikorps auf französischer Seite mit, doch waren seine Kämpfe bei Dijon recht erfolglos.

Bertel Thorwaldsen, der größte dänische Bildhauer, ist der Sohn eines isländischen Gallionschneiders. Nach seinem Studium auf der Kopenhagener Akademie fand der junge Künstler in Rom, wo er den größten Teil seines Lebens wirkte, unter dem Eindruck der antiken Kunst seinen Stil. Er ist der Schöpfer des strengen Hochklassizismus und hat in seinen Marmorwerken beruhigte, glatte Form, edle Größe und ausgeglichene Schönheit erstrebt. Ganz Europa feierte ihn als den Verkünder einer neuen idealistischen Kunst. Sein Standbild des segnenden Christus war in vielen Abgüssen verbreitet. Thorwaldsen starb 1844 im Alter von 76 Jahren in Kopenhagen.

Abraham Lincoln schlug sich in seinen jungen Jahren als Arbeiter durchs Leben. Dann stieg er rasch zu einem führenden Politiker der Vereinigten Staaten von Amerika auf und wurde 1861 ihr Präsident. Der Abfall der Südstaaten, die sich gegen die Aufhebung der Negerklaverei sträubten, führte zu einem langen und blutigen Bürgerkrieg. Als die Abtrünnigen schließlich unterworfen waren, wurde Lincoln 1865 von einem Südstaatler ermordet. Aber durch seinen sicheren Blick für das Notwendige und vor allem durch seinen Charakter hatte er sich so großes Vertrauen erworben, daß ihn die Amerikaner fortan als einen ihrer besten Präsidenten verehrten.

Charles Darwin, berühmter englischer Naturforscher, kam auf einer fünfjährigen Reise nach Südamerika und dem Stillen Ozean durch das Studium der Tierwelt zu der Überzeugung, daß alle Lebewesen in einer gewissen Verwandtschaft zueinander stehen, und daß weiterhin sich im Verlaufe ungeheurer langer Zeiten durch natürliche Zuchtwahl aus einfacheren Lebewesen kompliziertere entwickelt haben. Seine Lebensarbeit war dem unermüdlichen Streben gewidmet, Beweismaterial für seine Auffassung herbeizuschaffen und ihr allgemeine Geltung zu verschaffen.